

Mit einer Kiste im Garten fing es an

FRITZ NEUMANN, 24. August 2012, 08:52



foto: afc

Zwei Kugeln jeweils zweimal durch sechs Tore und am Ende an den Stab in der Platzmitte zu spielen, darum geht es im Croquet.

Croquet ist gediegen und vor allem gesellig, auch die Austrian Open in Eugendorf sollten das belegen

Eugendorf - Sie bekamen die Kiste von ihrem Vater, der sie von seinem Vater bekommen hatte. Die Kiste enthielt alles, was nötig war, vor allem Schläger, Kugeln und Tore. Und so begannen die Walderdorff-Buben Croquet zu spielen, daheim im Salzburger Garten. Aus dem Spaß ist ein Sport geworden, und der Sport ist mittlerweile einige Jahre alt, auch in Österreich. Leopold Walderdorff ist Präsident der Austrian Croquet Federation (ACF), sein Bruder Max ist Pressesprecher, nebenbei zählen sie zu den besten Spielern im Land. Die Anzahl der Aktiven indes ist überschaubar, es sind nicht mehr als zwanzig.

Die Austrian Open im sogenannten Association Croquet, ab heute in Eugendorf bei Salzburg, sollten dem Sport Auftrieb geben. Zwölf Spieler aus sechs Nationen machen mit, das hat Österreich noch nicht erlebt. Star der Veranstaltung ist der Engländer Stephen Mulliner, aktuell Nummer 17 der Welt. In den Commonwealth-Ländern hat Croquet (oder auch Crocket) eine lange Tradition. 1900 war der Sport, den der "All England Lawn Tennis and Croquet Club" zu Wimbledon im Titel trägt, gar olympisch.

Association Croquet (AC) erinnert an Snooker. Der eine Spieler bleibt am Schlag, bis er entweder sein Ziel erreicht oder gepatzt hat, der andere Spieler sitzt am Rand des 32 mal 25,6 Meter großen Felds und sieht zu. Ziel ist es, zwei Kugeln (Balls) mit je 92 Millimeter Durchmesser zweimal in vorgeschriebener Reihenfolge und Richtung durch sechs, je 95 Millimeter breite Tore (Hoops) und am Ende an den Stab (Peg) in der Platzmitte zu spielen. Spätestens nach zweieinhalb Stunden ist jede Partie beendet.

Neben Association Croquet wird Golf Croquet gespielt, hier sind zwei Spieler abwechselnd am Schlag. Golf Croquet ist Domäne der Ägypter, wohl weil die britischen Kolonialherren einst etliche Kisten dortgelassen haben.

Association Croquet gilt als die gediegene, weil auch gesellige Variante, schließlich geht es beim Croquet nicht nur ums Spielen und Gewinnen, sondern ums Beisammensein und darum, Tee oder was auch immer zu trinken. Sympathisch ist, dass Frauen und Männer, auch EnkelIn und Großeltern gemeinsam oder gegeneinander spielen können. So hat etwa Grete Sedlacek bereits einen Meistertitel gewonnen. Seit Jahren allerdings gibt Klaus Gollhofer den Ton an, er war siebenmal Meister, nur im Vorjahr machte ihm Max Walderdorff einen Strich durch die Rechnung.

Drei Klubs gibt es in Österreich. Sie verteilen sich auf Wolkersdorf, wo eigens und regelmäßig Rasen gemäht wird, auf Wien, das aber ebenfalls in Wolkersdorf spielt, und auf Eugendorf, wo die Infrastruktur des Golfplatzes genützt wird - auch für die Austrian Open, die Auftrieb geben sollen. (Fritz Neumann; DERSTANDARD; 24.8.2012)

Link

croquet.at

© derStandard.at GmbH 2012 -

Alle Rechte vorbehalten. Nutzung ausschließlich für den privaten Eigenbedarf.

Eine Weiterverwendung und Reproduktion über den persönlichen Gebrauch hinaus ist nicht gestattet.